

Die Bandmaschine daheim erspart viel Zeit – Helge Sasse bei der Arbeit



In der neuen Wohnung wird alles eigenhändig hergerichtet – Sasse beim Sägen (o.). In einem schönen alten Bürgerhaus (u.) hat er nach langem Suchen eine Wohnung gefunden



Kölner in München – H. Sasse

Seit dem 1. Januar legt Helge Sasse die Platten bei der LP-Hitparade auf. Das macht ihm Spaß. Doch nicht weniger interessant findet er seinen Hauptberuf: die Juristerei



Soziale Ambitionen – Sasse hilft in der Sportgruppe der Münchner Lebenshilfe für geistig Behinderte

Er ist Jurist mit 1. Staatsexamen und arbeitet als Referendar beim Landgericht. „Ab und zu schreib' ich da Urteile“, sagt Helge Sasse (27), den Hörern von B III vertraut als Moderator der „LP-Hitparade“.

Der gebürtige Kölner, aufgewachsen im „Glasscherben-Viertel“ Untergiesing, ist ein äußerst vielseitiger junger Mann. Um als Student seinen Lebensunterhalt zu verdienen, jobbte er nicht nur beim Rundfunk, sondern versuchte sich in den exotischen Berufssparten. So war er zum Beispiel Wetten-Auszahler für Dreier-, Finish- und Zwillingsswetten auf der Trabrennbahn in München-Daglfing.

Geschichten über Geschichten kann der Sohn eines Dirigenten aus seinem Nachtleben als Taxifahrer erzählen. Eine lustige: „Ich hab' mal bei einer Bar abends um 22 Uhr ein Pärchen aufgelesen, sie Apothekerin, er Arzt. Die zwei ließen sich durch ganz München fahren, von einer Spelunke zur nächsten. Sie luden mich überall ein und die Taxi-Uhr lief. Am Schluß ließen sie

# Zwischen Rock und Paragraphen

sich nach Hause fahren – 260,- Mark hat sie der Spaß gekostet.“

Eine weniger harmlose Episode: „Ich war 150 Meter vom Messeplatz entfernt, als das Wies'n-Attentat geschah. Es wollte gerade jemand in mein Taxi einsteigen, als die Explosion das Auto einfach 30–40 Zentimeter versetzte. Eine furchtbare Erinnerung...“

Seinen ersten Kontakt mit dem Rundfunk bekam Helge Sasse 1979. Er war gerade vom Studium in Genf nach München zurückgekehrt, da sah er in der Mensa ein Plakat, mit dem der BR Sprecher-Talente aufforderte, sich zu melden.

Der zielbewußte Jura-Student wurde genommen. Er absolvierte ein Sprecher-Seminar, und dann kamen die ersten Bewährungsproben. In Baden-Baden kurze Zeit die Sendung „Pop Shop“, dann ein Morgenmagazin, schließlich die sinnvolle Synthese: Rechtsbeiträge für den Südwestfunk und für den BR in München.

Helge Sasse wurschtelte sich durch. Er vertrat Ado Schlier und Rainer Wallraff, lieferte Rock-Features und Sondersendungen. Als schließlich die Programm-Struktur bei B III zum Jahreswechsel grundlegend geändert wurde, schlug seine Stunde. Nun hat er mit der „LP-Hitparade“ zum ersten Mal eine

festе eigene Sendung – und ist damit auch höchst zufrieden.

„Dieses ein Programm reicht mir völlig“, erklärt er, „ich hab' gar nicht den Ehrgeiz, mehrere Sendungen regelmäßig zu moderieren.“

Die Musik, die er mag, mit der er aufgewachsen ist, spielt er auch in seiner Hitparade: Rock. Und stolz ist er, daß die von ihm ausgewählten LPs tatsächlich früher oder später zu einem hohen Prozentsatz in den Hitparaden auftauchen.

So merkwürdig es auf Anhieb klingen mag: Rock und Paragraphen bringt Helge Sasse tatsächlich unter einen Hut. „Jura ist per Zufall etwas, das mir vom Denken her sehr entspricht. Ich werde allerdings nie Staatsanwalt werden oder Richter, eher etwas im Zusammenhang mit Medien wie Presse und Rundfunk.“

Platz fürs eigene Büro wäre nach Jahren in einer 15 qm kleinen Mini-Wohnung inzwischen vorhanden. Mitten in Schwabing fand Helge Sasse eine elfmal so große Altbauwohnung, die er nun eigenhändig renoviert.